

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtagen.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabezeiten in Stolp Volkwerberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barke, in Schöne bei Herrn C. A. Joch, in Stolpmünde bei Herrn R. Jesu jr.

Insertionspreis für die halbjährige Cor- pusseite oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die halbjährige Corplusseite oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 189.

Mittwoch, 15. August.

Organ für die Handels-, Ge- lichen Interessen



werbs- und landwirthschafts- Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die Sammlungen für Ischia.

Ein kalifornisches Blatt verglich neulich die Reden, welche in dem französischen Klub zu San Francisco seit 1871 am französischen Nationalfesttage, am 14. Juli gehalten wurden. Diese Vergleichung führte zu dem Resultate, daß sich der Chauvinismus immer mehr abgekühlt hat. Es scheint auch, daß die Existenz, welche er noch in Frankreich fristet, mehr eine künstliche ist und daß die Parteien denselben hin und wieder, wenn sie dies für ihre Parteidewecke für vortheilhaft erachten, neu entfachen. Jetzt wird zwischen Deutschen und Franzosen zwar noch immer gekämpft, aber doch vorwiegend auf friedlichen Gebieten, so namentlich auf wirtschaftlichen und kommerziellen, wo wir offenbar über unsere westlichen Nachbarn mancherlei Erfolge errungen haben, wenigstens ist diese Meinung in Frankreich selbst allgemein verbreitet. Gegenwärtig ist ein anderer Kampf im Gange, der keineswegs bedeutungslos ist: Der Kampf um die Sympathieen Italiens. Frankreich hat in dieser Beziehung einen kleinen Vorsprung, Franzosen und Italiener sind, da sie beide der lateinischen Race angehören, verwandt, die italienische Regierung formt der Frankreichs näher als der deutschen, welche die Mitte hält zwischen Parliamentsherrschaft und Absolutismus, und endlich finden die revolutionären Neigungen, von denen ein Theil des italienischen Volkes durchdränkt ist, in Frankreich Wiederhall und Unterstützung. Italien ist durch seinen Anschluß an die deutsch-österreichische Allianz auch unser Verbündeter, und wenn diese Verbindung halt und Dauer bekommen soll, so ist es erforderlich, daß wir uns mehr und mehr die Sympathieen der italienischen Nation erwerben trotz der Schwierigkeiten, welche bei dem gekennzeichneten Vorsprunge Frankreichs diese Aufgabe mit sich bringt. Durch die Katastrophe in Ischia ist uns reiche Gelegenheit hierfür gegeben. Es mag vielleicht Manchem eigenthümlich erscheinen, daß jenem unglücklichen Unglücke gegenüber, dem viele Tausende von Menschen zum Opfer gefallen sind, hier quasi ein Standpunkt des politischen Egoismus vertreten wird. Allein dieser Standpunkt ist in Frankreich zuerst eingenommen worden und es scheint uns daher angezeigt zu sein, daß auch wir die Dinge von diesem Standpunkte aus betrachten, um nicht durch Außerachtlassung desselben aus einer Position verdrängt zu werden, die wir allmählich zu gewinnen anfangen. In Bezug auf Veranstaltungen zu Gunsten der Unglücklichen von Ischia sind uns die Franzosen vorausgekommen. Nachdem aber der deutsche Kronprinz sich selbst an die Spitze der Sammlungen für Ischia in Deutschland gestellt

hat, kann man erwarten, daß das Versäumte reichlich nachgeholt wird. In Paris sind die Sammlungen einige Tage nach der Katastrophe eingeleitet worden. Damals schrieb „Le Siècle“: „Seit den tunesischen Ereignissen scheint Italien Frankreich zu grollen. Aber wir sind unserer guten Sache so gewiß, wir sind so sehr überzeugt von der gebieterischen politischen Nothwendigkeit, der wir gehorchen, daß wir jene Kundgebungen und jenes unberechtigte Mißtrauen gern vergessen. Das italienische Volk, welches durch sein Glück verwöhnt wurde, hat den ausschweifenden Ehrgeiz der Jugend, aber es hat auch ein lebhaftes Verständnis und einen praktischen Sinn. Es wird wieder der Freund jenes Frankreich werden, über welches es sich nicht ernstlich beklagen kann, und dessen Vergangenheit mit der seinigen durch so viele ruhmvolle Erinnerungen verknüpft ist. Indem wir den Opfern von Ischia zu Hülfe kommen, begehen wir nicht nur ein Werk der Menschlichkeit, sondern wir vollbringen auch eine politische That, denn wir zeigen damit, daß wir für unsern Nachbarn jenseits der Alpen nur Gefühle der Freundschaft und der Gerechtigkeit besitzen.“ Diese Worte haben für uns vielleicht in noch höherem Maße zu gelten als für die, an welche sie gerichtet sind. Viktor Hugo, der trotz seiner Absonderlichkeiten ein feines Gefühl für das patriotische Interesse seines Landes hat, richtete bereits unterm 1. August folgendes Schreiben an den „Appel“, der dasselbe natürlich so fort an die große Glocke hängte: „Ich gebe für Ischia tausend Francs. Die Katastrophe von Ischia ist mehr als eine italienische Katastrophe, sie ist mehr als eine Katastrophe der Menschheit, sie ist eine Weltkatastrophe. Ich bin gerührt, ich sende meinen Dolos. Victor Hugo.“ Wir in Deutschland können uns eines Lächelns über diese eigenartige Ausdrucksweise nicht erwehren. Allein in Frankreich, wo Viktor Hugo als der größte zeitgenössische Dichter verehrt wird, verfehlen diese lapidaren Sätze ihren Eindruck nicht. Wenn im allgemeinen menschlichen Interesse zu wünschen ist, daß die Gaben für die Opfer der Katastrophe auf Ischia so reich als möglich fließen möchten, so ist im politischen Interesse zu wünschen, daß sich Deutschland durch Frankreich auf diesem Gebiete nicht aus dem Felde schlagen lasse.

Deutschland.

Berlin, den 14. August.

Hofnachrichten, 13. August. Se. Majestät der Kaiser und Königin trafen, von Gastein zurückkehrend, am Freitag Morgen pünktlich 8 1/2 Uhr auf der Station Großberken ein und begaben sich von dort zu Wagen nach Schloß Babelsberg, wo die königliche Familie Se. Ma-

jestät erwartete. Se. Majestät hörten hierauf den Vortrag des Brand-Direktors Noel über das letzte große Feuer in Berlin, besuchten später im Marmor-Palais Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Wilhelmin und den neugeborenen Prinzen und besichtigten sodann die für Ihre Majestät die Kaiserin eingerichtete Wohnung im königlichen Stadtschloß zu Potsdam. Am Sonnabend nahmen Se. Majestät der Kaiser die Meldung des kommandirenden Generals des III. Armeekorps, von Pape, sowie hierauf die Vorträge des General-Lieutenants v. Albedyll und des Staatssekretärs Grafen von Pag-seldt entgegen.

Unter Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Jordanbeck constituirte sich gestern im Rathhause ein Comité für Sammlungen in Berlin zu Gunsten der Opfer der Katastrophe von Ischia. Das Comité wird sich an das Central-Comité anschließen, welches von dem Kronprinzen präsidirt wird. Es kam ein Telegramm des Bürgermeisters von Rom, Fürsten Torlonia, zur Verlesung, welches dem hiesigen Comité für die von dem „edeln und gewaltigen Deutschland“ ausgehende Theilnahme den herzlichsten Dank ausspricht. Eine Anzahl hiesiger Correspondenten italienischer Blätter hat an das Comité zur Unterstützung der Opfer von Ischia folgende Adresse gerichtet, welche in der gestrigen Versammlung im Rathhause überreicht worden ist: „Hochgeehrte Herren! Im Hinblick auf die edle Initiative und die innige Theilnahme Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit, des Kronprinzen des deutschen Reiches und seiner erlauch- ten Gemahlin, anlässlich der erschütternden Katastrophe von Ischia ist es den hier weilenden Correspondenten italienischer Blätter Bedürfnis, ihrem aufrichtigen Danke Ausdruck zu geben! Zugleich fühlen sich die unterzeichneten Correspondenten von Rührung ergriffen, wenn sie sehen, mit welcher Herzlichkeit, welchem Eifer von Ihnen, hochgeehrte Herren, eine großartige Kundgebung der Sympathie für das schwer getroffene Italien organisiert werden soll. Sie betrachten es deshalb als eine theure Ehrenpflicht, sich zu Dolmetschern der dankbaren italienischen Presse zu machen und Sie, hochgeehrte Herren, zu ersuchen, diesen Dank Ihren kaiserlichen und königlichen Hoheiten, sowie dem edlen deutschen Volke zu übermitteln, wie wir denn auch Ihnen, den hochherzigen Förderern dieser Kundgebung, aufs tiefste verpflichtet sind. Von diesen Gesinnungen beseelt, verbleiben die Unterzeichneten in vorzüglichster Hochachtung Ihre ergebensten J. Paronelli („Dittorio“, „Gazzetta Piemontese“), Dr. Benedetto Corman („Capitan Fracassa“, „Gazzetta del Popolo“, „Giornale di Sicilia“), Alfonso Tadini („Roma“, Professor G. R. Bresca („Secolo“, „Gazzetta di Torino“).

Sodann wurde beschlossen, die Adresse dem Kronprinzenlichen Paare zu unterbreiten. Außer den Sammlungen wurde noch die Idee eines Festes zu Gunsten der Verunglückten in der hygienischen Ausstellung und die Herstellung eines Albums von Autographen hervorragender Persönlichkeiten angeregt.

Die Nachricht von dem Abschlusse eines Vertrages zwischen dem Bremer Senate und der Reichsregierung bezüglich des Zollanschlusses Bremens wird heute von der „Weser-Zeitung“ demontirt.

Zur Zeit hält sich der bedeutendste Hygieniker Frankreichs, Professor Dr. Jules Arnould, hier auf, um in Gesellschaft des Kapitäns Kirn, persönlichen Adjutanten des französischen Kriegsministers, zunächst die bedeutendsten Leistungen in der Hygiene-Ausstellung zu studiren und weitere Beobachtungen auf dem Gebiete der militärischen Krankenpflege zu machen. Beide Herren sind im speziellen Auftrage des Kriegsministers General Thibaudin hier, um über ihre Wahrnehmungen später Bericht zu erstatten. Gestern besuchten dieselben, nachdem sie auf der Kommandantur ihre offizielle Meldung abgestattet, die Hygieneausstellung und nahmen mit besonderer Aufmerksamkeit von den Conserven der Carne-pura-Gesellschaft Kenntniß. Auch der Fabrik dieser Gesellschaft am Küstriner Platz werden sie demnächst einen Besuch machen. Ihr Aufenthalt, der sich auf mehrere Wochen erstrecken wird, ist ein Beweis dafür, wie umsichtig man in Frankreich neuerdings auf die Fortschritte der Nachbarvölker auf dem Gebiete der militärischen Krankenpflege und der weiteren Zweige der Hygiene Obacht giebt.

Wie das „B. L.“ erfährt, werden die Botschafter in London am Mittwoch, den 15. d. M., zusammentreten, um die Ratifizierung des Donauvertrages vorzunehmen. Rumänien wird dabei nicht vertreten sein, da es seinen Beitritt zum Donauvertrag noch immer verweigert.

Magdeburg, 13. August. Wie die Magdeburger Zeitung erfährt, ist die Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 18. December v. J. über die Sonntagshelligung aufgehoben worden.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, 13. August. (B. L.) Graf Chambords Zustand ist bedenklich, die Kräfte sind in rapider Abnahme; fortwährendes Erbrechen; das Körpergewicht hat auffallend abgenommen. Frohsdorfer Meldungen besagen: Jede Hoffnung sei aufgegeben! Chambord selbst ist auf Alles gefaßt.

Im Feindes-Land.

Novelle aus dem Kriege 1870-71 von Alfred Steffens.

1) (Fortsetzung.)
Baleska brach in Thränen aus. Sie konnte nichts gegen die Anführungen ihres Vaters einwenden.
„Sieh,“ fuhr dieser fort, „der alte Landrath hat längst für seinen Sohn gewäht: er soll eine Gräfin heirathen.“
„Das thut er nimmermehr!“ entrang es sich den Lippen des jungen Mädchens.
In trüber Stimmung verließ sie der Vater wieder. Nach seiner Meinung konnte aus einem Liebesverhältnis der jungen Leute nichts Gutes erwachsen; immer lehnte er sich gegen die Wünsche des Offiziers auf, und gute Freunde schürten sein Mißtrauen gegen diesen. Andererseits war er zu schwach, der Sache mit einem Schläge ein Ende zu machen, um so mehr, als seine Frau häufig auf die Seite der Tochter trat; an ihr fand er keine zuverlässige Verbündete.
Baleska hatte den Offizier auf einem Ausfluge kennen gelernt, den sie während der Pfingstfeiertage in Begleitung einer sehr achtbaren Familie nach dem Harzgebirge unternommen.
In dem lieblichen Seltthal, vor der Seltenthälmühle, hatte die kleine Gesellschaft den Offizier mit einem Freunde getroffen.
Sie waren in eine Conversation gerathen, wie dies auf der Reise ja so leicht der Fall; der überaus gebildete Mann hatte sich schnell die Sympathie der Gesellschaft zu erwerben gewußt, er hatte sich ihnen auf der Tour nach dem Wäldesprunge und Alexisbade, später nach der Kobrarpe, der Bialshöhle und anderen herrlichen Punkten des Gebirges anschließen dürfen, und war auch in ihrer Nähe geblieben, als sie endlich die Rückreise antraten.

Auf den kleinen Excursionen im Harze war es Tattenroth manchmal für einzelne Minuten gelungen, unbewacht ein Paar Worte zu dem schönen Mädchen sprechen zu können; sie hatte sichtlich Wohlgefallen an dem eleganten Offizier, mit den feinen Manieren und Umgangsformen, gefunden; und ihre Herzen waren einander näher und näher gerückt, bis endlich in Berlin auf dem Anhalter Bahnhofe der Abschied erfolgen mußte.

Von da ab hatte sowohl der Baron, wie Baleska eingesehen, daß sich ihrer Neigung ernstliche Schwierigkeiten entgegenstellten: der Vater Baleska's hatte den Besuch des Offiziers nicht allein völlig ignoriert, sondern ihm auch in seiner Weise zu verstehen gegeben, daß sein Haus sich nicht zum Umgange mit hochgeborenen Offizieren eigne. Wie er nach und nach, als seine Tochter ihm ihre Gefühle klar gelegt, und der junge Lieutenant den Muth gewonnen, ihm seine Wünsche zu verstehen gegeben, gegen diesen Austrat, haben wir gesehen.

Dessen ungeachtet war es den Liebenden bisher durch Vermittelung der Freundinnen Baleska's, die mit bei der Harzpartie gewesen, mehrmals gelungen, sich ohne Zeugen zu sprechen, sich ewige Liebe und Treue zu geloben und den ersten glühenden Kuß auszutauschen. — Zuweilen war nun auch der Premier-Lieutenant in die Tessler'sche Restauration gekommen: doch immer gemessener und kühler hatte ihn der Besitzer daselbst behandelt, ohne ihn indessen im geringsten zu verlegen. — Je öfter Tattenroth nach dem Fenster seiner Belletage heraufgrüßte, je mehr Sorge lagerte sich auf das Gemüth des einfachen Bürgers, und endlich bei einer passenden Gelegenheit, unter vier Augen, erklärte er dem Offizier, daß seine Tochter durch ihn unglücklich werden müsse, und machte es ihm gewissermaßen

zur Ehrenpflicht, seinem Hause überhaupt fern zu bleiben.
Es kam zu einem gelinden Wortwechsel, dessen Ende wir am Eingange der Erzählung ja noch belauscht haben.

II.

„Theure Betty,“ sagte der Doctor Bredow zu seiner Braut, der Freundin Baleska's, indem er Arm in Arm mit ihr durch die Gänge des zoologischen Gartens dahinschritt, „ich habe auf Deine unermüdelichen Bitten mich heute zu der Tour hier heraus verstanden, obgleich ich wohl ahnte, wenn auch nicht bestimmt wußte, daß Du das Fräulein Tessler nur mitnähmest, um ihr Gelegenheit zu einem Rendezvous mit dem Premier-Lieutenant, Freiherrn von Tattenroth, zu geben. So sehr ich diesen Herrn auch achte, muß ich Dir doch allen Ernstes gestehen, daß ich meine Hand nicht dazu bieten mag, die Eltern des Fräuleins hintergehen zu helfen, und mich künftig voll Entschiedenheit gegen ein solches Ansin- nen auflehnen werde.“

„Aber guter Max, bedenke, daß die Liebenden sich nie sprechen können, wenn ich ihnen nicht freundlich Beistand leiste,“ erwiderte die junge Dame in schmeichelndem Tone.
„Das wäre vielleicht auch am besten. Und nun erwäge einmal die furchtbaren Unannehmlichkeiten, die uns daraus erwachsen würden, wenn Tessler davon Kenntniß erhielte.“
„Max, wer sollte ihn benachrichtigen?“
„Der Erste, Beste aus der Nachbarschaft. Du weißt nicht, wie gerade der Zufall in solchen Dingen immer eine wichtige Rolle spielt. Was würde Herr Tessler wohl von uns sagen, wenn er erführe, wozu wir uns hätten gebrauchen lassen?“
„Du siehst zu schwarz.“

„Nein, gewiß nicht, ich mag nur meine Ehre nicht leichtsinnig auf's Spiel setzen. Und mein Gewissen sagt mir auch, daß Herr Tessler vollständig Recht hat: Baleska wird nur immer unglücklicher, an eine Heirath mit dem Baron ist nicht zu denken.“

„O, der Baron betet sie an.“
„Und sein Vater wird nimmermehr die Einwilligung geben.“

„Bald vielleicht wird er Hauptmann, dann erhält er den Konsens und sein Vater muß sich fügen.“
Während dieser Unterhaltung wanderte der Freiherr von Tattenroth an der Seite seiner Geliebten, auf den einsamsten Punkten des zoologischen Gartens einher. — Er hatte, benachrichtigt von ihrem Ausfluge, sie schon am Thor des Gartens erwartet und war mit Baleska fortgeschritten, um für ein Stündchen ganz allein ihre liebe Gegenwart zu genießen.

Sie hatten einander sich so unendlich viel mitzutheilen, ihr Hoffen und Wünschen auszusprechen, aber auch bange Befürchtungen leise Seufzer zu spenden, sie mußten wenig betretene Pfade aufsuchen, damit nicht etwa das Auge eines Bekannten ihrer Familie sie treffe.

Tattenroth beklagte sich darüber, daß alle seine Mühe, den Vater Baleska's für ihr Verhältniß gefügiger zu machen, erfolglos sei. Auch das junge Mädchen stimmte in die Klage ein, fuhr aber fort: „Jedermann rät ihm, auch nicht die kleinste Annäherung Deinerseits zu dulden, und das nimmt ihn allerdings nur mehr gegen Dich ein. Seine Meinung ist: ein adeliger Offizier passe nicht für ein bürgerliches Mädchen, dieses könne nur ein Spielzeug für ihn abgeben, mit dem er sich eine Zeit lang aus Uebermuth beschäftigen. O bitte, sage mir, theu-

Frankreich.

Paris, 13. August. (W. B.) Der „Agence Havas“ wird unterm Heutigen aus Saigon gemeldet, der „Annamite“ gehe nach Tourane ab mit 700 Mann, welche den Admiral Courbet zur Verfügung gestellt werden sollten. Ein Angriff auf Hue, die Residenz des Kaisers von Annam, werde als unmittelbar bevorstehend angesehen.

Spanien.

Madrid, 12. August. (W. B.) Die amtliche Zeitung veröffentlicht das Gesetz, durch welches der spanisch-deutsche Handelsvertrag, der am 14. d. M. in Wirksamkeit tritt, ratifiziert wird.

England.

London, 13. August. Das Oberhaus erledigte die Specialdebatte über die schottische Pachtbill. Mehrere von der Regierung bekämpfte Amendements wurden angenommen.

Afrika.

Sairo, 13. August. In den letzten 24 Stunden bis heute früh 8 Uhr starben in Kofsche 9, in den Provinzen Menusieh 46, Dalasieh 60, Beni-Suef 45, Minieh 65, in den übrigen Provinzen 146 Personen an der Cholera.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 15. August.

Strafkammer.

Sitzung vom 15. August.

(Original-Bericht der Stolz. Post.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Präsident Bander Weisende Richter: Die Herren Landgerichtsräthe Haffs, Varschall, Schulze, Arndt. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Haene.

Die unverschuldet. Johanna Dasthe aus Büttow, geb. am 7. Januar 1850, evangel., schon 2 mal wegen Diebstahls vorbestraft, ist angeklagt, am 12. Mai 1883 vom Hofe des Polzin in Büttow eine Quantität zerkleinertes Brennholz im Werthe von 50 Pf. entwendet zu haben. Der Herr Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gef. Der Gerichtshof verurtheilte dieselbe in eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten und in die Kosten.

Die Strafsache wider den Schreiber Peth und Genosse wird wegen Krankheit der Frau des Peth vertagt.

Der Haderhammer Friedrich August Hermann Hamann aus Beversdorf, geb. am 24. Januar 1848, ev., schon 6 mal wegen Körperverletzung vorbestraft, ist wegen desselben Vergehens durch Beschluß des Königl. Schöffengerichts vom 4. Juli 1883 zu 3 Monaten Gefängniß und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Derselbe hatte hiergegen Berufung eingelegt. Hamann ist angeklagt, den Haderhammer Schutz am 6. März 1883 auf dem Viehmarkt gestossen und mit Messerstechen bedroht zu haben. Der Herr Staatsanwalt beantragte Befristung des ersten Erkenntnisses, welchem Antrage der Gerichtshof in Hinsicht auf die vielfache Vorbestrafung des Angeklagten Folge gab.

Der Arbeiter Carl Köste, geb. am 25. März 1849, aus Culsow, ist wegen Holzdiebstahls aus dem Busche des Herrn von Blumenthal-Quackenburg vom Kgl. Schöffengericht zu Stolz am 4. Juni 1883 zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden. Derselbe hatte hiergegen Berufung eingelegt. Der Herr Staatsanwalt beantragte Befristung des ersten Erkenntnisses. Der Gerichtshof erkannte demgemäß unter Aufhebung der Kosten.

In der Sache wider Kosbab wird wegen Auswanderung des Angeklagten die Berufung verworfen.

Der Bäckergehilfe Joh. Aug. Rembach aus Jegenow, geb. am 3. September 1850, bereits mehrfach vorbestraft, war angeklagt, dem Bäcker Hildebrandt in Crussen ein Paar Schuhe entwendet zu haben. Der Herr Staatsanwalt beantragte 3 Mon. Gef. und 1 Jahr Ehrverlust, welchem Antrage gemäß der Gerichtshof unter Aufhebung der Kosten erkannte.

(Schluß folgt.)

Unterbringung? Am heutigen Wochenmarkte beauftragte eine hiesige Dame eine Landfrau, von der sie 1 1/2 Pfund Butter kaufte, ein 10 Markstück in einem Laden zu wechseln. Dieselbe ist indes mit dem 10 Markstück auf Zimmerwiedersehen verschwunden. Ob hier wirklich

er Erich, daß sich der Vater im Irrthum befindet!

„Es ist eine Schmach, daß es hier und da noch immer gehaltlose Menschen genug giebt, die dazu beitragen, solche Meinungen im Allgemeinen zu verbreiten.“ seufzte der Offizier. Doch sei versichert, das Offiziercorps duldet nur Ehrenmänner unter sich und straft die kleinste, verächtliche Handlung mit Ausstoßung aus seinem Kreise.“

Baleska drückte dem Geliebten voll Wärme die Hand. „Ich schätze Dich als den edelsten der Menschen und werde nie an Dir zweifeln!“ entgegnete sie.

„Dank, tausend Dank!“ riefte der junge Mann.

Sie kamen an einer Bank an und ließen sich auf derselben nieder. Baleska lehnte das Köpfchen an die treue Brust des Geliebten, blickte ihn mit ihren seelvollen Augen an und seufzte! „Ach Erich, müßte ich Dich lassen, ein größliches Dasein würde meiner harren, nie erlangte ich den Frieden meines Herzens wieder. Und denke nur, wie unendlich auf mich eingewirkt wird, was man Alles versucht, um uns zu trennen. Versprich mir noch einmal, daß Du mich nie verlassen wirst.“

„Aber Baleska, Du zweifelst an meiner Treue?“ rief der Freiherr mit einem Anflug von Bitterkeit in der Stimme.

„O nein, ganz gewiß nicht im mindesten! Ach, aber Du weißt nicht, wie ein armes Mädchen jagt und bangt, wenn immer nur das Eine zu ihm gesprochen wird: Du mußt ihm entsagen, denn er treibt nur ein Spiel mit Dir!“

lich Unterschlagung vorliegt, konnte nicht festgestellt werden, indem die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß die Landfrau die Auftraggeberin zwischen dem Menschengedränge nicht wieder auffinden konnte.

Gewinnliste. Die Gewinnliste der zweiten Ziehung V. Lotterie von Baden-Baden ist eingetroffen und liegt in unserer Expedition zur gef. Einsicht aus.

Universität zu Greifswald. Für die Universität zu Greifswald ist soeben die Berufung einer neuen Lehrkraft für mittelalterliche Geschichte und geschichtliche Hülfswissenschaften erfolgt und zwar ist der bisherige Privatdocent Dr. Ernst Bernheim in Göttingen als außerordentlicher Professor für den genannten Wissenszweig berufen.

Eine wichtige Entscheidung des gewerblichen Schiedsgerichts in Sagan wird für alle Handwerkerkreise von großem Interesse sein und zur Warnung der das sogenannte „Blaumachen“ lebenden Gesellen dienen. Es kam zur Verhandlung die Streitfrage eines Steindruckergehilfen gegen seinen Prinzipal. Kläger erhielt am 16. Juni vom Beklagten Urlaub auf die Zeit von Nachmittags 3—5 Uhr und sollte demnach noch zwei Stunden arbeiten, kam aber erst am folgenden Morgen wieder in Beschäftigung. Kläger wollte sich zwar die veräumten zwei Stunden bei Berechnung seines Arbeitslohnes kürzen lassen, Beklagter ging hierauf nicht ein, sondern entließ Kläger sofort aus der Arbeit. Letzterer forderte nun auf die Zeit von drei Wochen 45 M. als Entschädigung für eingegangenen Arbeitslohn, wurde aber unter Aufhebung der Kosten abgewiesen, weil das Gericht zu der Ueberzeugung gelangte, daß die Ueberschreitung des Urlaubes gleichbedeutend sei mit dem unbefugten Verlassen der Arbeit.

Postsendungen von Behörden. Neuerdings sind wiederholt Fälle vorgekommen, in welchen für Postsendungen von Behörden, welche statt der vorgeschriebenen Aufschrift für unfrankirte Briefe „Postpflichtige Dienstfache“ nur die abgekürzte Form „P. D. S.“ gebraucht haben, das gesetzliche Straf- oder Zuschlagsporto für unfrankirte Sendungen erhoben ist, so sind die Behörden aufgefordert, in Zukunft stets die Aufschrift voll auszuschreiben und nicht zu kürzen, und ist dies daher auch allen Gemeindebeamten bei dienstlichen Postsendungen dringend anzurathen.

Lieferungsvertrag. Die preussische Allerhöchste Kabinetsordre vom 30. April 1847 wonach jeder im kaufmännischen Verkehr über bewegliche Gegenstände schriftlich abgeschlossene Kauf- oder Lieferungsvertrag einer Stempelabgabe von nur 15 Sgr. unterliegen soll, findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Civilsenats, vom 12. Juni d. J., nicht nur auf solche Kauf- und Lieferungsverträge Anwendung, bei denen es sich um einen Kauf zum Wiederverkauf handelt, sondern auch auf solche Kauf- und Lieferungsverträge, bei denen es sich um einen Kauf zum eigenen Bedarf oder Gebrauch des Käufers handelt.

Bommerische Eisengießerei und Maschinenbau-Aktiengesellschaft. In einer kürzlich stattgehabten Aufsichtsrathssitzung wurde Seitens der Direction dahin Bericht erstattet, daß der Gesamtumsatz der verfloffenen sieben Monate, vom 1. Januar bis 31. Juli cr., sich recht beträchtlich, und zwar um ca. 35 pCt. gegen das Vorjahr gehoben habe. Was das Geschäft im laufenden Monat betrifft, so sei vorläufig die Fabrik voll und lohnend beschäftigt, und trotz des für die Landwirtschaft ungünstigen Wetters sei eine Abschwächung bis jetzt nicht zu bemerken.

Patente. Herr August Schröder in Stettin hat um die Ertheilung eines Patents auf eine Volta'sche Säule nachgesucht. Herrn A. Krusta in Stettin ist ein Patent auf Gasfeuerung ertheilt worden.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen der Kauffrau Emma Baeder, in Firma Emma Baeder zu Lauenburg in Pom. ist am 10. August 1883, Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und der Particular Ernst Frije zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. September 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Rummelsburg, 12. August. [Verein.]

„Baleska, wenn ich je meine Treue breche, dann will ich als das erbärmlichste Geschöpf der Erde gelten!“ rief Tattenroth, die Rechte feierlich, wie zum Schwur, erhebend.

Baleska schmeigte sich fester an ihn. „So“, hauchte sie hin, „jetzt mögen sie mir sagen, was sie wollen, sie sollen mich fest und kampfbereit finden.“

„Und ich will auch nicht die Rücksicht Deines Vaters zu lange auf die Probe stellen; er ist ja ein alter, ganz braver und biederer Herr, wenn er auch einige Schrullen hat!“

„Mein Erich, Du nennst seine Ansichten Schrullen? Lege einmal die Hand auf's Herz und beantworte Dir die Frage recht aufrichtig, ob er wohl in seiner Lage anders denken und urtheilen kann, wie es geschieht.“

Der Offizier preßte das junge Mädchen voll Herzlichkeit an sich und schloß ihren Mund mit Küssen. Dann rief er heiter: „Du hast ja ewig Recht, mein Engel! Das Wort Schrullen aus meinem Munde hat auch durchaus nichts Böses zu bedeuten, ich habe es mir angewöhnt und gebrauche es, ohne dabei etwas Besonderes zu denken.“

Baleska lächelte jetzt ganz fröhlich. Nun sie so bei einander saßen, sich gegenseitig in die Liebe leuchtenden Augen blicken konnten und nur Worte voll Herzlichkeit und innigem Vertrauen hörten, vergaßen sie langsam die düstern Wollen, die noch an ihrem Lebenshimmel drohend standen, — sie vertieften sich so ganz in ihr Glück, daß sie gar nicht darauf achteten, als sich ihnen schnelle Schritte näherten.

(Fortsetzung folgt.)

Für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk hat sich im Anschluß an den für das Landgericht zu Stolp schon bestehenden Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene ein Vorkomitee gebildet.

Belgard, 13. August. [Garnisonfrage.]

Am vergangenen Sonnabend Nachmittag traten die Stadtverordneten zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über die einzuschlagenden Schritte betreffs der hiesigen Garnisonfrage zu berathen. Von Seiten des Magistrats wurde der Vermählung der Vorkommission unterbreitet, eine aus einem Magistratsmitgliede und zwei Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung zu wählende Deputation zunächst an den Herrn Regierungspräsidenten nach Cöslin und sodann an den Herrn Oberpräsidenten nach Stettin zu senden. Von dort aber soll sich die Deputation nach Berlin begeben und beim Kriegsminister, bei Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen und bei Sr. Majestät dem Kaiser Audienz nachsuchen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen und zu Mitgliedern der Deputation die Herren Bürgermeister Kleist, Stadtverordneten-Vorsitzer Domann und Schornsteinfegermeister Hoppe gewählt. Ferner wird durch Herrn Bürgermeister Kleist eine Petition ausgearbeitet, welche die gegenwärtigen baulichen Verhältnisse der Stadt schildern und der traurigen Lage, in welche die Stadt durch Fortnahme der Garnison versetzt wird, Erwähnung thun soll. Diese Petition wird möglichst bald an die genannten hohen und höchsten Herrschaften abgesandt werden, damit denselben Zeit bleibt, sich vor Eintreffen der Deputation genügend über die Sachlage zu informieren. Die Versammlung wählte noch die Herren Domann, Dr. Roth und Gronau als Redaktions-Commissio dieser Petition. Heute Vormittag hat sich die Deputation bereits nach Cöslin zum Herrn Regierungspräsidenten begeben, und nächsten Mittwoch wird, wie wir hören, dieselbe die Reise nach Stettin resp. Berlin antreten. Wir wollen hoffen und wünschen, daß die Bemühungen der Deputation mit Erfolg gekrönt sein mögen und von unserer Stadt der ihr drohende harte Schlag durch Wiedererlangung von Garnison abgewendet wird. (Belg. Ztg.)

Demmin, 11. August. [Mord.]

Am Mittwoch Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr erschoss der hier in dürftigen Verhältnissen lebende, etwas verkommene Rentier Seefeld seine im Bette liegende Ehefrau, worauf derselbe, die Stube verschließend, sich auf den Hausboden begab. Als um 4 Uhr die etwa 12jährige Tochter des nicht im besten Einvernehmen lebenden Ehepaars aus der Schule kam und auf wiederholtes Klopfen keinen Einlaß fand, wurde die Thür von einem Schlosser geöffnet und die Frau zwar noch lebend aber schwer verwundet im Zimmer vorgefunden. Als sich die von den Hausbewohnern requirirte Polizei auf den Hausboden begab, um den Seefeld dingfest zu machen, fand sie denselben entseelt am Boden liegend vor, ein Schuß in den Mund hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Büchertisch.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 4 fl. 50 kr. ö. W. = 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 36 Kr. = 60 Pf. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Das soeben ausgegebene neunte Heft des 10. Jahrganges, 1883, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel:

Bierteiljahr-Neue. — Ueber praktische Anlage von Dampfseifen und Dampftrieb mit besonderer Berücksichtigung der chemischen Industrie. — Neue Erfahrungen auf dem Gebiete der Uhrmacherei. — Technische Vortheile. — Praktische elektrische Fortschritte und Ergebnisse. — Praktische Erfahrungen in der Brauerei. — Neue Sandgebläsemaschine zum Gusspugen. — Neue Erscheinungen und Verbesserungen in Vliesableitungen. — Neue Fenster-Construction. — Neuerungen in der Construction von Fliegableitern. — Knochen und Eisenbein dauernd weiß zu machen. — Praktische Erfahrungen im Feizungswesen. — Neues Verfahren in der Soda-Fabrikation. — Neue Erscheinung in der Musik-Instrumenten-Fabrikation. — Praktische Erfahrungen in der Pressfabrik-Erzeugung. — Neuerungen auf dem Gebiete des Flugdruckes. — Neuer Heiz- und Ventilations-Apparat. — Der neue Spiritusmeh- und Control-Apparat von Th. Dietrich. — Neue Herstellung von Ganzzeug für Papier. — Fortschritte in der Nadel- und Eisen-Industrie. — Bezugsquellen. — Neue chemische Erfahrungen. — Prüfung von Milch. — Neue Reaction auf Traubenzucker. — Neuer Eberhardt'scher Beetzflug mit Untergrundspflug mit Vordergestell und Selbstführung. — Praktische Verwerthung der Birkenrinde. — Praktische Mittheilungen über Obstweinebereitung. — Kleinere Mittheilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Eingegangene Bücher und Brochüren. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Patentamtliches. — Fragelasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“ bieten in ihren Heften einen vollständigen Ueberblick über alle neuen, wirklich praktischen Erfindungen, Beobachtungen, Praxis-Ergebnisse, Verbesserungen auf allen Gebieten des menschlichen Schaffens, stehen in dieser Reichhaltigkeit und Vollständigkeit praktischer Mittheilungen in der Literatur einzig da und erscheinen für jeden thätigen Industriellen, welcher den Fortschritten der Neuzeit in seinem Berufe zu folgen und dieselben in seinem eigenen Interesse zu verwerten trachtet, unentbehrlich.

Nr. 45 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Preisauflage. — Einiges über Dienboten im Auslande. — Drückt Dich der Schuh? — Geistesgenossen. — Der Schlüsselkorb. — Päpstliches Glück. — Horchen. — Das beste Zimmer. — Wäusverteilung. — Naufilaa. — Für unsere Kleinen. — Ein Jugendtraum. 1. — Die Wohnung. — Kleidung. — Hausgeräthe. — Hausgeräthe. — Hausmittel. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Ego. — Briefkasten der Schriftstelle. — Räthsel. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15,000. — Wochenspruch: Zur rechten Zeit am rechten Ort, Vermag gar viel ein kleines Wort, Und mancher hat's nachher bereut, Der es zu sprechen sich geschaut.

Die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, vormals Eduard Hallberger) geht jetzt dem Schluß ihres einunddreißigsten Jahrgangs entgegen und das Gefühl der Leser ist wohl allgemein Anerkennung für die ungewöhnlich schönen Gaben an Romanen, Novellen, Skizzen und Artikeln aus allen Gebieten des Lebens, die uns der diesjährige Band des beliebten Familienjournals gebracht. Zum Schluß waren es besonders zwei ausgezeichnete Stücke der Erzählungskunst, die durch Eigenart und spannende, lebensvolle Darstellung sicher jeden Leser fesselten: die Prager Ghettoschichte „Zwei Lastträger“ von Gabriel Rohm und der prächtig komponirte, überaus spannende und brillant geschriebene Roman von Mosenthal-Bonin: „Die Thierbändigerin“. Neben diesem vortrefflich gewählten Lesestoffe erstreben auch die Illustrationen, die Interessantes aus Heimath und Fremde, gemüthvolle Genrebilder und wichtige Ereignisse der Zeit vorführen. Bei einer Zeitschrift, die sich stets auf solch' einer Höhe hält, darf man den vergangenen Jahrgang als gute Bürgschaft für den neuen betrachten und diesem mit der Erwartung entgegensehen, einen Schönen, Gediegenen und Interessanten bringenden, lieben Freund der Familie bald wieder zu empfangen.

Der Welttheil Afrika in Einzel-

darstellungen. Die im Verlage von Teubner (Prag) und Freytag (Leipzig) erscheinende Universalbibliothek für Gebildete „das Wissen der Gegenwart“ rechtfertigt durch eine rasche Folge gelegener Publikationen das Interesse, das ihr die Lesewelt Deutschlands entgegenbringt. Besondere Sorgfalt wird im Bereiche dieses Unternehmens der Länder- und Völkerkunde zugewendet, einer Wissenschaft, die sich bekanntlich erst in unseren Tagen zu voller Bedeutung entfaltet hat, und deren für den Culturmenschen unschätzbare Ergebnisse zusammenzufassen gewiß ein allgemeines verdienstliches Werk ist. Die Herausgeber des „Wissens der Gegenwart“ gehen hierin ganz systematisch vor, so daß sich in nicht allzuferner Zeit ein Gesamtbild des ganzen uns zugänglichen Erdbodens ergeben dürfte. Nach dem Abschluß des vortrefflichen Jung'schen Werkes über Australien kommt jetzt „Afrika“ an die Reihe, das man als den Welttheil der moderneren Forschung par excellence bezeichnen könnte. Der erste Band der Abtheilung „Afrika“ ist soeben erschienen, er führt den Titel „Abessinien und die übrigen Gebiete der Ostküste Afrikas“ und hat den rühmlichst bekannten Forscher Prof. Dr. N. Hartmann in Berlin zum Verfasser, einen Gelehrten, den vielfache Studienreisen in die Lage gesetzt haben, unsere Kenntnisse von Afrika zu vermehren und durch Vergleichung seiner Erfahrungen mit den Forschungsergebnissen Anderer uns eine ebenso reichhaltige als kritisch gesicherte Darstellung des Gegenstandes zu bieten. Das vorliegende Buch, welches durchaus das Gepräge der Gediegenheit an sich trägt, gewährt in allen wesentlichen Richtungen Einblick in die natürlichen und culturellen Verhältnisse der Gebiete an der Ostküste Afrikas. In klimatischer und geologischer Beziehung, in Betreff der Flora und der Fauna jener Gegenden wird ausführliche und sichtlichvolle Belehrung ertheilt, mit ganz besonderer Sorgfalt aber das ethnologische Gebiet behandelt. Ueberaus anziehende Schilderungen der wilden und halbcivilisirten Völkerstämme Abessinien's und der Nachbarländer enthüllen uns eine Welt voll eigenthümlicher Entwicklung und merkwürdiger Charaktere. Die äußeren Kennzeichen der Race treten uns da ebenso markant entgegen, wie die Sitten und Gebräuche, Erwerbs- und Wirtschaftsverhältnisse, religiösen Vorstellungen und moralischen Qualitäten. Von besonders hohem Interesse ist die Darstellung der Galas, in denen man, wie der Autor nicht mit Unrecht sagt, den Heroentypus der afrikanischen nigrischen Rassen zu erkennen glaube und welche in der That bestechende Vorgänge mit den unverwischten Merkmalen der Halb- und Uncultur in überraschender Weise vereinigen. Aus dem Buche Hartmann's sprechen uns die Gesamtergebnisse der modernen Forschung auf dem darzustellenden Gebiete lebendig an; die quellenmäßigen Belege für sämtliche Mittheilungen geben der Arbeit einen streng wissenschaftlichen Charakter, während andererseits die vollständige Beherrschung des Stoffes dem Autor eine lichtvolle, gemeinverständlich und abgerundete Darstellung ermöglicht. Die Anschaulichkeit der Beschreibungen wird durch zahlreiche Illustrationen (18 Vollbilder und 63 in den Text gedruckte Abbildungen) unterstützt, von denen namentlich die figuralen als gelungene Reproduktionen unmittelbarer Aufnahmen mit Anerkennung hervorzuhellen sind.

Allerlei.

Eine „Dorfgeschichte.“ Eine Dorfsgödie, wie sie die Phantastie einer Georges Sand nicht verschüttert auszusinnen vermöchte, bildet den Stoff eines Justiz-Dramas, welches in den nächsten Tagen vor den Geschworenen des Dordogne-Departements seinen

Fluß finden wird. Zwei Dorfjünger, Camille und Nabalette, beide dem begüterten Bauernstande angehörig, lernten sich vor Jahren kennen und lieben. Camille war der hübscheste Burleske der ganzen Gegend, dabei nicht ohne Schulbildung, fleißig und offenherzig. Als Erbe eines blühenden Bauerngutes, welches er mit seiner alten Mutter bewirthschafte, schien er eine gute Partie für Nabalette, die Tochter eines gleichfalls begüterten Bauern eines Nachbarorfes zu sein, welcher außer ihr noch einen Sohn aus zweiter Ehe besaß. Der junge Mann war um das Mädchen, wurde jedoch zurückgewiesen, weil sein freimüthiges Wesen dem verschlagenen und hinterlistigen alten Bauern nicht zusagte und weil der Stiefbruder Nabalette's, welcher Vetter ihr das mütterliche Erbschaft misgönnte, die Heirath zu hinterheben suchte. Die Neigung der beiden jungen Leute war indes eine so reine und aufrichtige, daß sie beschloßen, nicht von einander zu lassen und zu warten, bis der Vater anderen Sinnes oder Nabalette mündig geworden. Drei Jahre vergingen in dieser Weise, drei Jahre bangen Hoffens, während deren das Mädchen so wohl wie der junge Mann sich in ungestörter Sehnacht verzehrten. Wohl trafen sie sich öfter an einem lauschigen Platz im Walde. Nabalette wanderte mit ihren Gespielinnen auf der Dorfstraße hinaus und verschwand dann regelmäßig, während die Freundinnen Wache hielten auf einem Waldspfade, der zwischen Felsen und Gestrüpp zu dem Orte führte, wo der Geliebte harnte. Die ganze Gegend mußte um das Verhältniß, dessen Reinheit Niemand anzweifelte und dessen Jungheit man allgemein bewunderte. Endlich, als der Termin zur Mündigsprechung Nabalette's herangekommen war, erneuerte Camille seine Schritte bei dem Vater des jungen Mädchens. Er wurde in rauher Weise abgewiesen. Vergewaltigten legten sich die angesehensten Nachbarn und selbst der Pfarrer ins Mittel, die Starrköpfigkeit des alten Bauern zeigte sich unüberwindlich. Unter diesen Umständen blieb den jungen Leuten nur ein Ausweg, die Erzwilgung des Eheconsens auf gerichtlichem Wege. Die Behörde sprach Nabalette das Recht zu, mit Camille, gegen dessen Werbung kein rechtmäßiger Einwand vorlag, zur Trauung zu schreiten; das Aufgebot erfolgte und der Tag der Hochzeit wurde festgesetzt. Noch am Vorabende dieses so lange und bange ersehnten Tages sandte Camille einen alten Bauer, mit dem er befreundet war, zu dem Vater Nabalette's, um diesen zu bewegen, sein Kind nicht durch Fernbleiben von der Hochzeit zu trüben. „Aus dieser Hochzeit wird überhaupt nichts“, antwortete der hartherzige Vater mit finsterem Blick, während der Stiefbruder Nabalette's hämisch lachte. Am nächsten Morgen begab sich Nabalette, mit dem bräutlichen Kranze geschmückt und von ihren Freundinnen geleitet, zur Matrice vor Abgang der Abnungen — weil der Geliebte am Abend vorher zum ersten Male seit der Bekanntschaft nicht zu dem gewohnten Stellbuchein erschienen war. Auf der Matrice harnte man lange vergebens. Mäßig erscheint der alte Bauer, der Tags zuvor mit dem Vater Nabalette's verhandelt hat, und meldete, daß Camille am Vorabend nicht unter das Dach seiner Mutter zurückgekehrt und nirgendwo zu finden sei. „Die Elenden haben ihn umgebracht“, rief Nabalette mit einem Schrei des Entsetzens. In diesem Augenblicke trat ein junges Mädchen aus dem Nachbarofe zu der jammernenden Braut und erzählte, daß sie Camille noch am Abende vorher in dem Augenblicke gesehen habe, da er sich zu dem gewohnten Stellbuchein im Walde begab. Das junge Mädchen selbst hatte seit Jahren in hoffnungsloser Liebe für den schönen Burlesken geschwärmt und war ihm auf Schritt u. Tritt gefolgt. Auch wenn er an verschwiegener Wabstelle mit der Verlobten küßte und Liebeswörter tauschte, hatte, ohne daß er es ahnte, die Erzählerin ihn beobachtet. Sie hatte am Abend vor der Hochzeit, derselben qualvollen Neugier gehorchend, Camille nachgeahrt und ihn im Dichte verschwinden sehen, hatte dann plötzlich einen Angstschrei vernommen, der ihr das Blut in den Adern erstarren machte und war voll Strecken geschnitten. Diese Erzählung ließ über das Schicksal Camille's kaum noch einen Zweifel übrig. Man folgte dem Mädchen in den Wald, und dort, wenige Schritte von der Stelle, wo er mit seiner Braut zu weilen pflegte, fand man ihn mit einer klaffenden Wunde in der Stirne, entseelt in seinem Blute liegen. Ueber die Urheber der Mordthat war nur eine Stimme; der Stiefbruder Nabalette's wurde sofort verhaftet; während trotz schwerwiegender Verdachtsmomente der Vater Nabalette's auf Witten der Letzteren vorläufig freigelassen wurde. Nabalette lebt seit jenem Unglücksstage im Hause der Mutter ihres Verlobten; ihr Bruder und ihr Vater erscheinen in diesen Tagen vor den Geschworenen. Der Proceß wird Aufklärung über die letzte tragische Scene dieses Lebensromans und voraussichtlich auch Sühne für die begangene Frevelthat schaffen.

— Prenzlau. (Ein Volksanwalt.) Der Hofbesitzer C. S. in G. übersendet der Prenzl. Zeitung folgendes Schriftstück, das er von dem Volksanwalt Seeloff unter dem 6. Mai d. J. per Post zugestellt erhielt:

„Es der Arbeiter August S. und erklärt. Daß er für seinen verstorbenen Bruder vielmehr jener Unkosten dieser Todesfalle, mit Kur und Begräbniß deponirt hat. Es ist hiermit nicht außer Acht zu lassen, das jener Unkosten nach befragen hier in Prenzlau, nach Civilordnung und Dienstgefeindordnung, § 77/78, Sie verpflichtet sein Kurkosten zumal sämtliche Kosten für ihren verstorbenen Dienstknecht Carl S. sämtliche Kosten zu tragen haben, Von rechts wegen Sollten sich diesen Angelegenheiten weigern, so ersuche ich Ihnen mir Innerhalb acht Tage, Antwort zugehen zu lassen; Seeloff, Volksanwalt Baustraße 303.“

Wie „gut“, berathen muß der sein, welcher sich „vertrauensvoll“ am solchen „Volksanwalt“ wendet.

— Hamburg, 4. August. Eine entsetzliche That hat gestern einer glücklichen Ehe ein vorzeitiges Ende bereitet und drei Menschenleben vernichtet. In einem Hofe der Saldingstraße wohnte seit längerem ein Schneider, ein fleißiger, ordentlicher Mann, der durch seiner Hände Arbeit sich und seine Familie, bestehend aus einer jungen, kaum 30 Jahre alten Frau und zwei Knaben im Alter von 5 1/2 und 6 1/2 Jahren, auf das Anständigste ernährte und mit Erfolg bestrebt war, jede Unannehmlichkeit von der selbst fern zu halten. Die Ehe war die glücklichste und nichts triebte den Frieden derselben. Dennoch zeigte die Frau seit einiger Zeit eine tiefe Niedergeschlagenheit, wick aber allen Fragen ihres Mannes nach dem Grunde ihrer Traurigkeit aus. In den letzten Wochen freilich schien es, als ob jene unerklärliche Melancholie gewichen sei; die Frau war heiterer und nur selten noch verfiel sie in ihr altes starrs Hirn. In Wirklichkeit aber hatte sich ihr Wesen offenbar nur deshalb geändert, weil sie zu einem furchtbaren Entschlusse gekommen war. Vorgestern Abend zeigte sie sich heiterer als sonst und ermunterte ihren Mann, der regelmäßig den Abend in seiner Familie zuzubringen pflegte doch auch einmal eine Zerstreuung zu suchen und sich ein Stündchen in seinen Club zu begeben. Der Mann folgte dieser Aufforderung, froh, daß seine Frau, die ihn beim Weggehen herzlich umarmte und küßte, endlich von ihrem Tiefstimm gehiebt sei. Eine innere Unruhe, die er sich nicht zu erklären vermochte, trieb ihn indessen nach einigen Stunden wieder nach Hause. Er fand die Thür seiner Wohnung verschlossen, und als auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, setzte er sich, in der Annahme, seine Frau sei fest eingeschlafen, vor die Thür, um bis gegen 5 Uhr, wo seine Frau aufzustehen pflegte, zu warten. Aber auch um 5 Uhr blieb in der Wohnung Alles still, und Böses ahnend, rief der Mann und da die Thür von Jnmen verschlossen und überdies noch eine Kette übergelegt war, so blieb nichts übrig, als einen Schlosser herbeizurufen, der endlich gegen 6 Uhr die Thür öffnete und den Eintritt in die Etage ermöglichte. Ein entsetzlicher Anblick bot sich den Eindringenden dar. Gleich neben dem Eingang hing an der Thür eines kleinen Zimmers das jüngere Kind, halb angeleidet, starr und todt; in dem Wohnzimmer aber war an der einen Thür der entseelte ältere Knabe erhängt, an der Mittelthür hing das Mutter, Alle, wiesofort vorgenommene Untersuchung ergeben, seit Stunden todt. Unzweifelhaft haben sich die beiden Kinder der entsetzlichen That veranlaßt; das geht u. A. auch aus einem Zettel hervor, den man von ihrer Hand geschrieben, auf dem Tische fand. Ihr Mann möge sich in den Willen Gottes ergeben, schreibt sie; sie habe eine gute That vollbracht und den Wunsch der Kinder, mit ihr zu sterben, erfüllt. Ihre alte Mutter werde gewiß ebenfalls glücklich sein, daß die That endlich geschehen. Die drei Leichen sind in der Wohnung gelassen worden; der arme Mann aber ist von dem entsetzlichen Ereigniß derart ergriffen, daß er fast selbst dem Wahnsinn nahe ist.

— New York, 6. August. (Ein furchtbarer Hagelsturm) hat am Dienstag in Iowa ein Gebiet von 6 Kilometer verwüstet. Auch 22 Stück Rindvieh wurden getödtet. Der Hagel lag an einzelnen Stellen fünf Fuß hoch. Auf der Nord West, Chicago und Milwaukee mußten die Büge still halten und auf der Station Tonah wurden 9 Güterwagen von den Schienen weggeblasen.

— Auch ein Zeichen der schlechten Zeit. Aus Westpreußen schreibt uns ein Freund unseres Blattes: Der Inhaber eines Herren-Garderobengeschäfts bemerkte seit einiger Zeit kleine Defizits in seiner Geschäftskasse. An einem Sonntag fehlte ein Fünfundmarkstück, was um so auffälliger war, als nur ein Geldstück dieser Sorte in der Kasse sich befand, wovon sich der betreffende Kaufmann erst kurz vor dem Fehlen des Geldstückes überzeugt hatte. Der Verdacht fiel auf den Zuschneider des Geschäfts, einen im Uebrigen soliden, ruhigen Menschen. Er gestand denn auch nach lauem Zögern, die 5 Mark entwendet zu haben und führte als Grund seines Vergehens folgende zarte Logik an: „Wenn das Geschäft nicht so still ginge und die Einnahmen nicht so gering wären, hätte ich den Herrn selbst um einen Gehaltsvorschuß gebeten. So aber glaubt ich Rücksicht nehmen zu müssen und deshalb nahm ich mir die 5 Mark selber. Ob der Geschäftsherr die zarte Gesinnung seines Zuschneiders zu schätzen wußte, glauben wir nicht, denn dieser mußte sofort das Geschäft verlassen.“

— Eine interessante Statistik der verschiedenen Glaubensverhältnisse veröffentlichten soeben die katholischen Missionen in Japan. Die Totalziffern dieser Statistik ergeben, daß es gegenwärtig 627 Millionen Monothelsten und 816 Millionen Götzenbiener giebt. Die einzelnen Religionen betreffend, zählt man: 212 Millionen Katholiken, 124 Millionen Protestanten, 84 Millionen Schismatiker, 7 Millionen Israeliten, 200 Millionen Mohamedaner, 163 Millionen Braminen, 423 Millionen Buddhisten und Synztoisten und 230 Millionen Heiden. Es resultirt demnach, daß die christlichen Völker 420 Millionen zählen und die Anbeter eines Gottes nicht einmal die Hälfte der Erdenbewohner repräsentiren, so daß nach ca. 828 Mil. theils dem Götzendienste huldigen, theils reine Heiden sind. Die Statistik ergibt ferner das überraschende Resultat, daß die einst allmächtige katholische Religion heute nur um 4 Millionen Anhänger mehr zählt, als die anderen christlichen Confectionen.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 1. August. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt bezüglich der Bekanntmachung Bur-

hards, betreffend die provisorische Inkraftsetzung der Zollföge des Handelsvertrages mit Spanien, es handle sich gar nicht um die nachträgliche Genehmigung eines Vertrages durch den Reichstag. Ein völlerrechtlicher Vertrag sei gar nicht vorhanden. Wenn der Reichstag demnach dem festgestellten Vertragstext seine Genehmigung nicht erteilen sollte, so würde ein Vertrag gar nicht zu Stande gekommen sein und der Vertrag rechtlich als solcher niemals existirt haben. Der Reichstag sei also in seinem verfassungsmäßigen Rechte nicht geschmälert worden. Die Aenderung der Zollföge sei eine bloße Verwaltungsmaßregel, welche die Regierung im materiellen Interesse der Nation auf ihre eigene Verantwortung hin angeordnet hat. Ein rechtsverbindlicher Vertrag aber, eine Verpflichtung von Kaiser und Reich dem Auslande gegenüber liege zur Zeit noch nicht vor.

— Cultusminister v. Gögler geht ebenfalls nach Kissingen.

Gedenktage.
16. August 1809 Stiftung der Berliner Universitätsbibliothek. 1870. Großer Sieg der Deutschen bei Mars-la-Tour.

Börsenberichte.
Berlin, den 14. August.
Weizen per 1000 Kg. loco fest. Termine ruhig. Get. — Ctr. Rindbgr. — M. Voto 155—220 M. nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 199 M. mittel gelber — M. ab Boden bez., pr. diesen Monat 199,5 bez., pr. August-Septbr. — bez., pr. September-October 205,5—199—200 bez., pr. October-November 201,5—201,5 bez., pr. Nov.-Dezember — bez., pr. April-Mai 210—209,5 bez.
Roggen per 1000 Kgr. loco sehr vernachlässigt. Termine behauptet. Get. 5000 Ctr. Rindbgr. — M. Voto 152—167 M. nach Qual. Lieferungsqualität 154,5 M. inländ. guter 157—158 ab Boden neuer guter 164—166 ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. pr. August-September 155—154,5—155 bez., pr. September-October 156—157,25—156,75—157 bez., pr. October-Dezember 157,5—158,75—157,5—158,25 bez., pr. November-Dezember 158,55—159,5—159,25 bez., pr. April-Mai 161—161,5 bez.
Gerste per 1000 Kg. unverändert. Große und kleine 150—210 M. nach Qualität.
Hafer per 1000 Kg. loco fest Termine schwanken. Get. — Ctr. Rindbgr. — M. Voto 138—168 M. nach Qual. Lieferungsqualität 141,5 M. pommerischer mittel — bz., guter — bz., feiner — bez., schlechter mittel — bz., guter — bez., feiner — bz., preussischer mittel — bez., guter — bez., feiner — bez., russischer — bez., Monat — bez., pr. August-Septbr. — pr. September-October u. pr. October-November 142—142,5—142 bez., pr. November-Dezember 142,5—143—142,5 bez., pr. April-Mai 145,5—145 bez.
Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Get. — Ctr. Voto — M., pr. diesen Monat 24 bz., pr. Septbr.-Oktbr. 23,9 bez.
Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 Ctr. pCt. Termine lau. Get. — M. Voto mit Faß — Rindbgr. — M. pr. diesen Monat — bez., pr. August-Septbr. 67,5—67,5—67,5 bez., pr. September-October 64,1—63,8—63,9 bez., pr. October-November 63,9—63,7 bez., pr. November-Dezember 63,—62,7 bez., pr. April-Mai — bez.
Stettin, 14. August.
Witterung: Schön. — Temperatur + 19° Ream. — Barometer 28" — Wind: SE.
Zweigen niedriger, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 187—201 M. bz., weißer 187 bis 201 M. bz., geringer und feuchter 167—181 M. bez., pr. August-Septbr. 67,5—67,5—67,5 bez., pr. September-October 64,1—63,8—63,9 bez., pr. October-November 63,9—63,7 bez., pr. November-Dezember 63,—62,7 bez., pr. April-Mai 206—208 M. bez.
Roggen niedriger, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qual. 158—161 M. bz., geringer mit Geruch 146—160 M. bez., neuer 125—164 M. pr. Aug. 163,5 M. Gd., pr. August-September — M. bz., pr. September-October 152—154,5 M. bz., pr. October-November 153—156—156 M. bez., pr. November-Dezember 154—156 M. bez., pr. April-Mai 157—158,5 M. bz.
Gerste per 1000 Kilo loco neue 125—145 M. nom. Hafer unverändert, 1000 Kilo loco pr. nach Qual. inländischer 140—155 M. bez., pr. September-October 142,5 M. nom.
Spiritus flauer, pro 10000 Liter % loco ohne Faß 57,1 M. bz., pr. August 56,6 M. bz., u. August-September 56,5 M. Br. u. Gd. September 56,7 M. bez., pr. September-October 54,5 M. bz., Br. pr. October-November 53,5 M. bz. u. Br. pr. November-Dezember 52,5 M. Br. April-Mai 53,9 M. Br. u. Gd.
Petroleum loco 8 M. tr. bz., alte Uf, 8,25 M. tr. bz.

Danziger Börse.
Am 14. August.
Weizen loco geschäftslos, niedriger geboten, per Tonne von 2000 Pfd. 178—182 M. bz.
Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 192 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. August 191 M. Gd., pr. Aug.-Septbr. 189 M. Br. 188 M. Gd. pr. Septbr.-Oktbr. 189, 188, 189 M. bz., pr. October-November 189 M. bez., pr. Nov.-Dezbr. — pr. April-Mai 195 M. Br. 193 M. Gd.
Roggen loco höher, pr. Tonne von 2000 Pfd. grobförmig pr. 120 Pfd. inländ. 141—156 M., transit 145 M. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 154 M. Mark. unterpoln. 145 M., tranf. 144 M.
Auf Lieferung pr. Aug.-Septbr. unterpoln. — M. pr. Sept.-October inländ. 141 139 M. bez., pr. October-November tranf. 140 M. bez., pr. April-Mai inländ. 145 147, 146 M. bez., tranf. 142 M. bz., 141 M. Gd.
Spiritus per 10000 pCt. pr. Liter loco 58,50 M. Gd. pr. Septbr.-Okt. — M. Gd.

Berliner Fondsbörse vom 14. August.
Dt. Reichsanl. 102,40 bz. B. Vm. Rentenbr. 101,20 B. Confolid. Anl. 103,70 G. Preussische do. 100,90 G. do. 1853 102,20 bz. G. Pom. Hypothekentbank. Staatsanl. 4% 101,30 G. Aktien. 47,75 G. do. 101,30 G. Pom. Hypothekentbank. Staatsanl. 5% 120 110,10 G. brieft 5% 110 105,80 G. do. 4% 100 100,90 bz. do. 4 1/2% 120 102,50 bz. G. do. 4 1/2% 100 99,70 bz. G. Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5% 101,30 G. do. 4 1/2% 110 104,00 G. do. 4% 110 98,60 bz. G. Stett. Post. do. 103,50 bz. B. Berlin-S. P. D. 2. u. 3. Ser. 101,10 bz.

Stolper Wetterbericht.

August.	Luft-Temperatur				Windrichtung:
	Vormittags	Nachmittags	8 Uhr	10 Uhr	
15	+13	+15	+16	+16	SW. = 20.

Normal-Varometerstand in mm.

August.	Normal-Varometerstand in mm.			
	Vormittags	Nachmittags	8 Uhr	10 Uhr
15	756 1/2	757	756	756 1/2

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:
Besonderlich.

Das Wunderbuch
enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksurtheil auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Letterie-Kabbala, Geheimnisse aus der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wünschelruthe, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterschätzen, enthält auch das vollständige Siebenmal versegelte Buch. Zu beziehen für 5 Mt. von **H. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Die Wein-Grosshandlung von **Sa. Jäger & Co. zu Köln a/Rhein** Spezialität: **Rhein- und Moselweine**, empfiehlt dieselben unter **Garantie der Reinheit**:
Weiße Rhein- und Moselweine pr. Liter 50 Pfg. und höher, Rothe Rhein- und Ahrweine pr. Liter 70 Pfg. und höher.
Originalfässer von circa 500 bis 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preisconrant zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probekisten gegen Einsendung oder Nachnahme.
Eingeführte **Vertreter** mit guten Referenzen gesucht.

Unter günstigen Bedingungen ist die **Agentur** einer gut **eingeführten, großen, deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft** für Stolpmünde und Umgegend zu vergeben. Gestl. Adressen an **Haasenstein & Vogler, Stettin** sub B. B. 613 erbeten.

Brillant-Glanz-Plätt-Del
von **Rudolf Popp-Elbing**. Zur Herstellung eleganter Plättwäse nach der neuesten **Berliner Glanz-Plättmethode**, frei von schädlichen Stoffen, einfach in seiner Anwendung, erzeugt blendende Weiße, elastische Steifheit und hohen Glanz.
Preis pro Flasche 25 Pf.
Nur acht mit obiger Schutzmarke.
Zu haben bei Herrn **Richard Janke**, Neuthorstraße.

F. Mattfeldt
Berlin
Platz vor dem Neuen Thor 1a
expedirt Postfragire
von **Bremen** nach
Amerika
mit den Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Alle Auskunft unentgeltlich.

200 Centner
gutes Pferdeheu von dem diesjährigen Vorfrucht suchen zu kaufen und erbitten Offerten
Kauffmann & Sommerfeldt,
Stolp.

15000 St.
Mauersteinbretter stehen billig zum Verkauf bei
Kauffmann & Sommerfeldt,
Stolp.

Ein junges, ordentliches
Mädchen
wird als **Kindermädchen** oder zur Unterstützung der Hausfrau zum 1. October oder, wenn gewünscht auch gleich, empfohlen, von wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Kirchhoff
à Liter 30 Pf.
Hofapotheke.
Vorschriftsmäßige
Papiere zum Geldeinrollen
und zwar zu 1000 M. in Doppelkronen (roth), 1000 M. in Kronen (roth), 200 M. in Stücken zu 5 M. (weiß), 150 M. in Stücken zu 3 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 2 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 1 M. (weiß), 50 M. in Stücken zu 20 Pf. (weiß), 20 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau), 5 M. in Stücken zu 5 Pf. (blau), 2 M. in Stücken zu 2 Pf. (blau), 1 M. in Stücken zu 1 Pf. (blau) sind bei uns vorräthig.
F. W. Felge's Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Der in der Zeit vom 1. October 1883 bis ultimo März 1885 theils für die Garnison-Verwaltung, theils für das Invalidenhaus und das Garnison-Lazareth hiersebst erforderliche Bedarf an Feuerungs-, Erleuchtungs- und Reinigungsmaterialien, annähernd berechnet auf

- 1023 cbm. fichten Klobenholz,
- 193000 Kgr. Steinkohlen,
- 5100 Kgr. Petroleum,
- 198 m. Dochtband,
- 6 Kgr. Stearinsäure,
- 330 Kgr. cristallisirte Soda,
- 22 Kgr. weiße Seife,
- 695 Kgr. grüne Seife,
- 150 Stück Pfassabesen,
- 30 Stück Haarbese,
- 13000 Kgr. Roggenstroh,

soß im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu ein Termin auf

Montag den 20. August cr. Vormittags 9 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung anberaumt ist.

Qualifizierte Unternehmer werden ersucht, von den im genannten Bureau ausliegenden Bedingungen Einsicht nehmen und ihre Offerten bis spätestens zur Terminzeit an die unterzeichnete Garnison-Verwaltung einreichen zu wollen.

Stolp, den 30. Juli 1883.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Franz Gurski** zu Stolp hat für seine Ehe mit dem Fräulein **Marie Ida Alma Gletneky** laut Vertrages vom 21. März 1883 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen, daß alles von der Braut in die Ehe eingebracht und während derselben als Ehefrau zu erwerbende Vermögen die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Eingetragen unter Nr. 64 in unser über die Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft bei Kaufleuten geführt Register zufolge Verfügung vom heutigen Tage.

Stolp, den 8. August 1883.
Königliches Amtsgericht.

Auktion.

Am **Donnerstag den 16. d. M.** von Vormittags 10 Uhr ab werde ich Wilhelmstr. 5, 2 Treppen, 1 Sopha, 1 Eßzimmerbureau, 1 Spiegel mit Marmorplatte, 2 Fauteuils, 1 Schlafsofa, 1 Etager, 1 Wäsche- und 1 Kleiderspind, Alles mahagoni, 2 Bettstellen mit Matragen, Tische, Stühle, Betten, Wäsche sowie Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend verkaufen.

Ad. Muntter, Auktions-Comm.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 17. August cr. Nachmittags 4 Uhr, werde ich in Betel vor dem Gasthause des Herrn **Ruste 3 tragende Stärken** (Holländer Race) öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate für die „Stolper Post“ nimmt Herr **C. A. Jansch in Schlawe** entgegen.

Theater in Schlawe. Im Saale des Herrn Sengpiel. Donnerstag, den 16. August 1883. 1. Gastspiel des Märchen Ensembles aus Wien unter Direktion der Frau **Fanny König.**

Zweiwittchen u. d. 7 Zwerge. Dramatisirtes Märchen in 6 Akten. Diefem folgt:

Das Schwert des Damokles, Schwant in 1 Akt v. G. zu Putzig. Zum Schluß:

Großer chines. Nationaltanz Ausgeführt v. d. ganzen Gesellschaft. Preise der Plätze: Loge 75 Pfennig, Saal nummerirt 50 Pf. Anfang 8 Uhr.

Freitag, d. 17. d.: 2. Gastspiel.

F. Poppe, Eisengießereibesitzer, sucht einen tüchtigen

Schmidt für dauernd.

Geschäfts-Eröffnung.

P. T.

Den Bewohnern von Stolp und Umgegend die ergebnste Anzeige, daß ich hiersebst, **50 Friedrichstraße 50 ein Atelier für Photographie,** der Jetztzeit entsprechend, etablirt habe.

Gestützt auf langjährige Erfahrung, werde ich stets bestrebt sein, werthe Aufträge tadellos auszuführen.

Sie um recht rege Theilnahme für mein Unternehmen bittend, zeichne hochachtend
Stolp, den 7. August 1883.

Wilhelm Witt, Photograph.

Beste billigste Waschmittel

von **Daerles Kern-bleich-Kaltwasser-Seife** in gepreßten 1/2-Pfd.-Stücken à 35 Pf. **Teigseife** (konzentrirte Schmierseife) in 1-Pfund-Packeten à 30 Pf. **Bleichsoda** in Päckchen à 10 Pf.

Bei Anwendung dieser Seifen und Bleichsoda wird die Wäsche blendend weiß, bleibt vollständig geruchlos und wird in keiner Weise angegriffen. General-Depot für Hinterpommern bei **A. Lemme & Co.** in Stolp i. Pom.

Zu haben in Stolp bei Herren **Ernst Puttkammer, Ernst Reinholdt, Richard Hasse;** in Stolpmünde bei Herren **Heinrich Kraft, M. Zessin jun.;** in Rummelsburg bei Herren **Ernst Wolfram, C. J. Caspari, H. Fischer;** in Groß Garde bei Herrn **Heinrich Mentzel;** in Bätow bei Herrn **Moses Caspary.** Aderweitige Verkaufsstellen werden errichtet.

Strick-Wolle

Wolle

Rock-Wolle

EHRENVOLLE ANERKENNUNG für vorzüglichste Leistungen STOLP 1879 und 1883 GEMISCHT-WAREN-FABRIK A. J. WOLFFBERG GEBIRGE-AUSSTELLUNG

liefert am billigsten und besten bei größter Auswahl wie bekannt die Strumpfwaren-Fabrik **A. J. Wolffberg, Neuthorstraße.** Hausirern resp. Wieder-Verkäufern Extra-Preise.

Zuchausstellung Augsburg.

Wir haben die Ehre unter alleinig gut renommirtes Etablissement für die jetzige Sommer-Saison auf's angelegentlichste zu empfehlen; auch diesbezüglich haben wir mit den größten und leistungsfähigsten Fabrikanten des In- und Auslandes unsere Contracte für diese Saison abgeschlossen, so daß wir deren Fabrikat selbst auch an Privatleute zu Original-Fabrikpreisen abgeben können und in Folge dessen solche Vortheile bieten, daß sich Jeder, der sich unsere Muster zur Ansicht kommen läßt von der wirklich günstigen Offerte überzeugen kann.

Unsere Zuchausstellung ist in großartigster Weise mit allen Erzeugnissen der Neuzeit ausgestattet und verenden wir sowohl Muster als auch Waaren überallhin franco. Wir bitten unterstehendem Preisverzeichnisse Beachtung zu schenken.

Zuchausstellung Augsburg. (Wimpfheimer & Cie.)

Muster franco! Waarensendungen selbst das kleinste Quantum franco!

Englisch Waterproof, Union Cloth, Diagonals, geeignet zu Damen-Regenmänteln Breite 130 Ctm., per Meter Mt. 2,25 bis Mt. 5. — Englisch Stadflorie neuester Genre in zwei Qualitäten, moderner Sommeranzugstoff, Breite 130 bis 140 Ctm., per Meter Mt. 5,50, 3 bis 3,50 Meter geben einen vollständigen Anzug. Englisch Twill prima Qualität, leichte Waare zum Strapazieren geeignet, Breite 140 Ctm. per Meter nur Mt. 4,50. Filtz zu Joppen, Breite 175—180 Ctm., per Meter Mt. 2,50; 1,25 bis 1,50 Meter geben für den größten Mann eine Joppe. Kammgarne, Granit, Cheviots, Beaconsfield, Nouveautés zu Salonsanzügen, Breite 140 Ctm., von Mt. — 14 Mt. per Meter. Gotthard-Stoffe in prachtvollen Mustern zu Knabenanzügen per Mt. 6. — Sommer- u. Herbstpaletotstoffe per Meter Mt. 4,50 bis Mt. 9. — Schwere Landtuche zum Strapazieren für Feuerwehren, Forstleute, Turnvereine, Postbeamte, Chaisens, Piroué, Matrosen, Uniforme von Mt. 2,80 bis Mt. 9. — per Meter. Billardtuche, Breite 180 Ctm., per Meter Mt. 16,50. Schwarze Tuche, Satin, Croisé, Delustré, per Meter Mt. 2,80 bis Mt. 14. — Englisch Leder u. Manchester Cordes, Hofenstoffe, Breite 65 Ctm., per Meter Mt. 1,75—3,50. Neublau säureecht, engl. Cheviots, Breite 140 Ctm., per Meter Mt. 10. —

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)** Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift J. von Liebig in blauer Farbe trägt.

Zu haben in Stolp bei Apotheker Tornow, Apotheker Kirsch, C. F. Gysae, Gehrüder Ladisch, Robert Blasing Wilh. Stämmler Nachfg., A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholdt, Georg Lönies Carl Sievert Nachfg., Richard Hasse.

Das Möbel-Magazin von **S. LEWIN,** Neuthor- u. Wollweberstr.-Ecke, empfiehlt sein, zur bevorstehenden Saison sehr reichhaltig ausgestattetes Lager u. A. eine höchst elegante schwarze komplette Zimmereinrichtung, zu sehr billigen Preisen. In ganz einfachen sichtenen u. birkenen Möbeln zc. halte stets große Auswahl.

Teufelhündin

nebst 3 Jungen 1/4 Jahr alt zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Schattschneider, Bahnhofstr.**

Die verfallenen Pfänder die bis zum 22. d. Mts. nicht verzinst, oder eingelöst sind werden verkauft. **W. Otte, Reibbahn 47.**

Die Belle-Etage in meinem Hause **Al. Auerstr. No. 9** nebst Pferdestall, Wagenremise und Gartenbenutzung ist zu vermieten. Näheres **Neuthorstr. 261.**

Wwe. Karnik.

Stolper Arbeitsmarkt.

(Gmalige Aufnahme kostet 50 Pf.)

- 1 Mädchen für häusl. Arbeiten: Frau Sanitätsrath Dr. Gaul, z. 1. Oct. Lehrling oder Volontair: Papier-Geschäft, Wilh. Wolff.
- Küchengefellen: J. Herbst.
- Wirthin: Frau v. Below, Runow bei Gr. Schönwitz zum 1. October.
- Köchin: Gräfin Clairon d'Haussonville, Göslin, zum 1. October.
- Malerin: Paradiesstr. 305, z. 1. Oct. Kinder mädchen: Frau Tornow, Schloß Apotheke, zum 1. October.
- 1. Inspektor für Starnitz: v. Gottberg-Labüßow, zum 1. October.
- 2. Inspektor: v. Gottberg-Labüßow, zum 1. October.
- Tapezier-Gehülfen: J. Westphal.
- Klempnergehilfe: Fr. Woldenhauer, sofort.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(Gmalige Aufnahme kostet 50 Pf.)

- Wollweberstr. 240, 1 Wohn. für 105 Mark, zum 1. October.
- Friedrichstr. 16, 1 Wohn. v. 2 St. nebst Kabinett, zum 1. October.
- Mittelstr. 143, Laden u. Wohn. zum 1. October.
- Wollweberstr. 233, 1 kl. Wohnung-Wasserstr. 2, Kellerwohnung (3 große St. nebst Zubehör) zum 1. Octbr. Schmiebesstr. 68, 1 Wohn. von 1 St. nebst Zubehör.
- Wilhelmstr. 7, Wohnung von 3 St. nebst Kabinett, zum 1. October.
- Hospitalstr. 12, Wohnungen v. 3—10 Zimmern, gleich oder später.
- Kirchplatz 198, Hofwohn. z. 1. Oct. Mittelstr. 184, Oberwohn. z. 1. Oct. Wollweberstr. 231, 1 kleine Wohnung zum 1. October.
- Wasserstr. 3, möbl. a. leer, so gleich.

Stolper Marktpreise

vom 11. August 1883	hoch-her Preis	niedrig-her Preis
Weizen, gut	100 Mt. 20	19 80
„ mittel	19 80	19 60
„ gering	19 60	19 40
Roggen, gut	15	14 80
„ mittel	14 80	14 60
„ gering	14 60	14 40
Gerste, gut	15 80	15 60
„ mittel	15 60	15 40
„ gering	15 40	15 20
Hafers, gut	15 20	15
„ mittel	15	14 80
„ gering	14 80	14 60
Erbfen, gelbe z. Kochen	17	16 50
Speisebohnen, weiße	60	59 50
Linsen	60	59 50
Kartoffeln	4 80	4 60
Rübsiroh	3 20	2 70
Stammstroh		
Heu	4 40	4
Rindfleisch, d. Reule, 1 Mt.	1 10	1
„ Bauchfleisch	90	80
Schweinefleisch	1 10	1
Kalb- u. Hammelfleisch	60	50
Speck, geräuch.,	1	90
Ebutter	2	1 80
Eier	60 Stück	2 40

Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke: 15. August Wasserstand Meter 1,11. In Stolpmünde: 6. August. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter. Wasserstand im Seggatt 4,8 Meter. bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

August	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Gold- und Bawiergeld

vom 1. August.

Ducaten v. St. . . .	20,47	ö.
Sovereignes	16,26	ö.
20-Frcs. Stücke . . .	81,25	ö.
Franz. Bankn.	171,45	ö.
Oesterr. Bankn.	201,35	ö.
Russ. Note 100 R. . .		

Zinsfuß der Reichsbank. Wechsel 4% für Lombard 5%.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Die Bahnhofrestauration zu **Ragebuhr** soll vom 20. September cr. ab anderweitig verpachtet werden. Kesteltanten können den Vertragsentwurf und die Pachtbedingungen auf unserm Bureau einsehen oder gegen Einsendung von 75 Pfennigen an unserm Bureau-Vorleser frei zugesandt erhalten.

Jeder Bewerber hat nach Eintragung der von ihm offerirten Pacht in die abzugebende Offerte, welche den Pachtbedingungen entsprechen muß, dieselbe, sowie auch die Pachtbedingungen mit Vor- und Zunamen deutlich unterscriben und unter Beifügung einer kurzen Darstellung seiner früheren Verhältnisse, sowie der über Führung und Qualifikation sprechenden Atteste an das unterzeichnete Betriebsamt versiegelt und mit der Aufschrift: **Submission auf Pachtung der Bahnhofsrestauration zu Ragebuhr** bis zum 5. September d. J., Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten wird am 6. September d. J. von Vormittags 9 Uhr ab im Bureau des unterzeichneten Betriebs-Amts erfolgen. Die Bewerber können bei derselben zugegen sein.

Schneidemühl, den 11. Aug. 1883.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Kirsch- u. Himbeerjaft

von der Presse zu Saucen offerirt **Fildebrandt Nachfolger.**

Zur Herbstsaison

empfehlen unser großes Lager neu angekommener anerkannt gut haltbarer

Strumpfwollen,

das richtige Bollpfund **50 Pfennige**

billiger wie im vorigen Jahre.

Das Puzgeschäft von **Geschw. Leibholz,** Markt-Ecke 15.

Kampf bis auf's Aeußerste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation! **AUX CAVES DE FRANCE**

Alle EN: 20 eigene Centralgeschäfte (in Letzt)

Przedm. Letyg. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel. Potsdam. Brestock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die **Oswald Nier'schen Weine** von Mk. 0. 80 Pl. pro Liter (die Flasche 80 Pl.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes sind zu haben:

in Stolp bei Herrn **Mangus Redes, Wollmarktstrasse 12, A. Brandenburg, Bahnhofs- und Friedrichstr.-Ecke** und **Richard Hasse, Holzenthorstr. 44.**